

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer



DR Kongo



Herausgegeben von:



Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsche Industrie- und
Handelskammer für das
südliche Afrika**

47 Oxford Road, Forest Town
2193 Johannesburg
Südafrika
T +27 11 486 2775
F +27 11 486 3625
E info@germanchamber.co.za
www.suedafrika.ahk.de

Germany Trade & Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de

April 2016

Bildnachweise (v.v.n.h.):

1,5,10-12 Guenter Guni/
istock.com
2 Rehman/wikipedia
3 Danie Nel/Shutterstock.com
4 Ute Grabowsky/
photothek.net
6 tonyoquias/istock.com
7 Michael Gottschalk/photo-
thek.net
8 Anton_Ivanov/
Shutterstock.com
9 Riccardo Lennart Niels
Mayer/istock.com

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV



Demokratische Republik Kongo

Amtssprache: Französisch

Hauptstadt: Kinshasa

Fläche: 2.344.858 km²

Einwohnerzahl: 81,7 Mio.

Währung: Kongo-Franc (FC)

Zeitzone: UTC+1 bis UTC+2

BIP/Einwohner: 478 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,5%

Bevölkerungsdichte: 34,8 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Die Demokratische Republik Kongo, ehemals Zaire, ist mit einer Fläche von 2,3 Mio. km² der zweitgrößte Staat Afrikas. Das wirtschaftliche Zentrum ist die Hauptstadt Kinshasa, in der rund 9 Mio. Menschen leben. 60% der Landesfläche nimmt das Kongobecken ein, in dem sich der zweitgrößte tropische Regenwald der Erde ausbreitet. Begrenzt wird das Kongobecken von Bergzügen, die im Süden und Osten in Hochgebirge übergehen. Der Kongofluss durchfließt das Land auf einer Länge von rund 4.370 km. Die DR Kongo stand von 1885 bis 1960 unter der grausamen Kolonialherrschaft Belgiens. 1965 errichtete General Mobutu eine Militärdiktatur, die von Korruption und Misswirtschaft geprägt war. Mobutu wurde 1997 durch eine Rebellenbewegung unter der Führung Laurent-Désiré Kabilas abgesetzt. Der Machtwechsel brachte dem Land jedoch keinen Frieden – Konflikte zwischen verschiedenen Rebellengruppen, die teilweise von Nachbarländern unterstützt wurden, und dem Militär führten zum so genannten »Afrikanischen Weltkrieg« (1998–2003). 2006 fanden mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft die ersten freien Wahlen in der DR Kongo statt. Das Land hat sich seitdem wirtschaftlich und politisch stabilisiert, Konflikte in den Ostprovinzen dauern jedoch an. Trotz vieler Rohstoffe und großer Süßwasserreserven ist die DR Kongo nach wie vor eines der ärmsten Länder der Welt.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2014/2015

Ausfuhren 2014: 12,3 Mrd. US\$
(+6,1% gegenüber 2013),
davon 2012 Grundmetalle 83,5%;
Diamanten 2,5%; Rohöl 10,9%

Hauptabnehmerländer 2014:

VR China 41,1%; Sambia 21,3%;
Italien 9,0%; Belgien 4,6%

Einfuhren 2014:

11,9 Mrd. US\$ (+10,6% gegenüber 2013), davon 2012 Kapitalgüter 65,1%; Konsumgüter 18,2%; Energie 12,3%; Rohstoffe 4,4%

Hauptlieferländer 2014:

VR China 20,4%; Südafrika 18,6%; Sambia 12,1%; Belgien 6,3%

Deutsche Einfuhr 2015: 79,7 Mio. Euro (-5,9% gegenüber 2014), davon NE-Metalle 52,8%; Rohstoffe 35,0%; Nahrungsmittel 11,7%; Chemische Erzeugnisse 0,1%

Deutsche Ausfuhr 2015: 149,4 Mio. Euro (+16,0% gegenüber 2014), davon Maschinen 27,8%; Nahrungsmittel 14,5%; Kfz und Kfz-Teile 10,1%; Chemische Erzeugnisse 9,6%; Elektrotechnik 7,4%; Rohstoffe 6,3%

Geschäftsumfeld

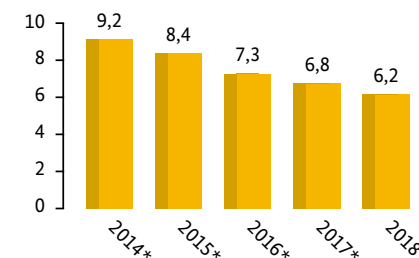
Hermes Länderkategorie: 7

Ease of Doing Business 2016: 184 von 189 Ländern

Corruption Perceptions Index 2015: 147 von 168 Ländern

Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Weiterführende Informationen im Web

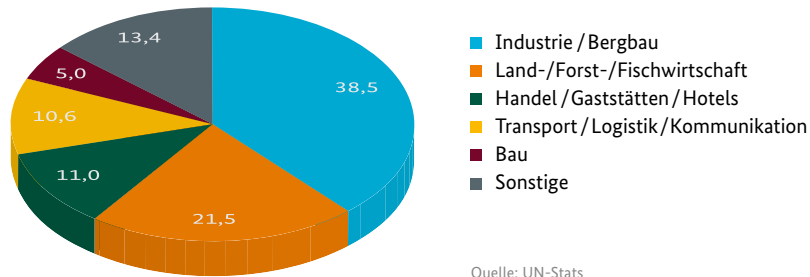
www.gtai.de/kongo-ueberblick

www.gtai.de/kongo-daten





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2014)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Die DR Kongo ist mit ihren über 80 Mio. Einwohnern nach Nigeria und Äthiopien der von der Einwohnerzahl drittgrößte Markt Subsahara-Afrikas. Allerdings ist das Land derart groß und seine Infrastruktur so marode, dass die kongolesischen Regionalmärkte weitgehend voneinander getrennt sind und vielfach aus den Nachbarländern mit Waren bedient werden. Die beiden größten Wirtschaftszentren sind die Hauptstadt Kinshasa sowie die Bergbauregion Katanga. Kinshasa sowie die umliegenden Städte werden von den Häfen Matadi und Boma am Atlantik versorgt. Hingegen bezieht Katanga mit seiner Hauptstadt Lubumbashi die Waren vor allem aus Südafrika. Die sehr dicht besiedelte Kivu-Region im Osten Kongos wird aus Ostafrika versorgt, ist politisch jedoch nach wie vor sehr instabil. Vor allem der Bergbau (Kupfer, Gold), die Landwirtschaft, der Konsumgüterbereich einschließlich Mobilfunk und der Bausektor (Straßen, Kraftwerke und private Immobilien) prägen die kongolesische Wirtschaft. Dort bestehen auch Lieferchancen für deutsche Unternehmen. Mit Lieferungen aus Deutschland im Wert von fast 130 Mio. Euro im Jahr 2014 zählt das zentralafrikanische Land innerhalb Afrikas zu den mittelgroßen Märkten. Im weltweiten Vergleich ist das Land jedoch ein winziger Liefermarkt. Hauptlieferländer der DR Kongo sind mit großem Abstand China und Südafrika.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in der DR Kongo (in Mio. US\$)

	2012	2013	2014
Kumulierter Bestand	3.532	5.631	7.694
Nettotransfers	3.312	2.098	2.063

Quelle: UNCTAD World Investment Report 2015

Investitionsklima und -risiken

Die DR Kongo ist ein schwieriger Investitionsstandort. Investoren sollten Afrika-Erfahrung, Zeit, Geld und eine gewisse Risikofreudigkeit mitbringen. Naive Überschwänglichkeit ob des riesigen Potenzials des Landes ist nicht angebracht. Seit jeher unvorhersehbar ist das politische Umfeld. Unmittelbar vor einer Präsidentenwahl steht nicht fest, mit wem man es nach der Wahl zu tun haben wird. Die nächsten Präsidentschaftswahlen sollen Ende 2016 stattfinden. Nach der Verfassung und auch nach dem Bekunden des amtierenden Präsidenten Joseph Kabila wird es zu einem Präsidentenwechsel kommen. Wer weiß, was dies in Afrika und insbesondere in der DR Kongo bedeutet, der wartet mit seiner Investition ab, bis sich die politischen Verhältnisse einigermaßen stabilisiert haben. Interessante Investitionsmöglichkeiten gibt es trotz des schwierigen Umfelds. In einigen Branchen wie dem Bergbau oder dem Mobilfunk sind die Gewinnmargen derart hoch, dass private Unternehmen Milliarden-US-Dollar zu investieren bereit sind. Groß ist der Bedarf in der Nahrungsmittelproduktion. Hier investieren immer wieder Unternehmen, die mit dem Markt gut vertraut sind. Inwieweit es nach der Liberalisierung verschiedener Infrastrukturbereiche wie der Wasser- oder der Energieversorgung zu weiteren Investitionen kommt, muss die Zeit noch zeigen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/kongo-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/kongo-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Im Stromsektor der DR Kongo besteht großer Investitionsbedarf. Durch den Kongofluss verfügt das zentralafrikanische Land über eine riesige Stromerzeugungskapazität. Experten schätzen sie auf etwa 100.000 MW. Strom könnte in großen Mengen in die Region exportiert werden. Allerdings sieht die Realität anders aus: 2015 lag die installierte Kapazität bei gerade einmal 2.526 MW und diese reichen noch nicht einmal annähernd aus, um das eigene Land mit Strom zu versorgen. Es kommt jedoch Bewegung in den Sektor und für deutsche Unternehmen könnten daraus diverse Geschäftschancen resultieren. Das mit Abstand größte Projekt ist der geplante Bau des Staudamms »Inga III«. Die beiden bereits bestehenden Inga-Wasserkraftwerke sind an ihrer Leistung gemessen die größten in der Region Subsahara-Afrika – die Leistung des geplanten dritten Staudamms beträgt 4.800 MW. Etwa 8,4 Mrd. US\$ soll das Mammutprojekt kosten. Es gibt nicht wenige, die bezweifeln, dass es jemals zum Bau kommen wird. Der Strom soll vom nationalen Stromversorger *Société nationale d'électricité* (Snel, 1.000 MW), Südafrika (2.500 MW) und den Kupferminen in Katanga (1.300 MW) abgenommen werden. Aussichtsreichste Kandidaten für die Durchführung des Baus sind das spanische Konsortium *ACS-Eurofinsa* und die *China Three Gorges Corporation*. Insbesondere bei einem Zuschlag für das



spanische Konsortium dürften sich deutsche Unternehmen Hoffnungen auf diverse Unteraufträge machen. Für die Entwicklung des Landes viel wichtiger dürften jedoch die kleineren Kraftwerksprojekte sein. Um hierfür Investitionsanreize zu schaffen, wird der Strommarkt seit 2014 liberalisiert. Snel verliert seine Monopolstellung. In allen drei Bereichen Erzeugung, Übertragung und Verteilung können sich private Firmen engagieren. Private Unternehmen fangen schon an, im Strommarkt aktiv zu werden. Snel besteht weiter, wird aber kommerzialisiert. Bereits 2010 wurde der Stromversorger von einer Behörde zu einem Unternehmen umgewandelt. Derzeit kann das marode Staatsunternehmen die beiden wirtschaftlichen Kernregionen nicht mit ausreichend Strom versorgen. Im Westen (Kinshasa und Bas-Congo) schätzen Experten das Defizit auf 850 MW, in Katanga auf 500 MW. Die Minen in Katanga müssen sich daher um ihre eigene Stromversorgung kümmern. Erneuerbare Energien verfügen über Potenzial, Projekte werden abgesehen von kleinen Wasserkraftwerken bislang aber kaum durchgeführt. Im Jahr 2014 wurde immerhin ein Atlas (»L'atlas des énergies renouvelables de la RDC«) veröffentlicht, der Interessierten einen guten Überblick über das Potenzial Erneuerbarer Energien in der DR Kongo vermittelt. Es besteht großes Potenzial für kleine Wasserkraftwerke, Solarenergie (in den hoch gelegenen Provinzen im Osten Kongos) und für Biomasse.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Für die Landwirtschaft gilt ebenso wie für die Nahrungsmittelindustrie: Die DR Kongo verfügt über großes Potenzial, dieses wird bislang aber kaum ausgeschöpft. Noch mehr als die anderen Länder der Region ist die DR Kongo auf Nahrungsmittelimporte angewiesen. Wer in die Regale der Supermärkte blickt, der findet nur wenige einheimische Produkte. Etwa 1,5 Mrd. US\$ muss das arme Land jedes Jahr für Nahrungsmittel aufwenden. Der Lebensmittelanbau erfolgt bislang überwiegend auf Subsistenzniveau, ist weitgehend unmechanisiert und ineffizient. Für Geberorganisationen stellt die Entwicklung der Nahrungsmittelproduktion daher eine der Kernaufgaben dar. Eine Reihe von Geberprojekten setzt bei der Versorgung der Bauern mit Saatgut, Dünger und Landtechnik an. Der Staat versucht zusammen mit den Gebern Leuchtturmprojekte zu starten, die weitere private Investitionen nach sich ziehen sollen. So wurde in Kinshasa ein Großmarkt nach dem Vorbild von Rungis in Paris errichtet. Dort sollen die Farmer ihre Produkte verkaufen können. Ein ähnlicher Markt wurde kürzlich unter anderem mit deutschen Hilfsgeldern in Goma fertig gestellt. Darüber hinaus entstehen Agro-Industrieparks. Zu den Pilotprojekten zählt das 200 km von Kinshasa entfernte Bukanga Lonzo, das seit 2014 von Bauern der südafrikanischen *Africom* bewirtschaftet wird. Dort sollen auf 80.000 ha unter anderem Mais und Bohnen



für den lokalen Markt angebaut werden. Die Voraussetzungen für die Nahrungsmittelproduktion sind gut: Das Land verfügt über riesige Flächen mit fruchtbaren Böden, die zudem leicht bewässert werden können. Wasser ist im Überfluss vorhanden. Hinzu kommt ein vergleichsweise preissensibler und zudem großer Binnenmarkt von über 80 Millionen Einwohnern. Speziell rund um die Hauptstadt Kinshasa und in der Bergbauregion Katanga existiert hohe Kaufkraft. Sowohl in Kinshasa als auch in Lubumbashi wird in moderne Supermärkte für die wohlhabenden Bewohner investiert. Dem gegenüber stehen strukturelle Probleme: Während der langen Periode politischer Instabilität bis 2006 ist auch die landwirtschaftliche Produktion deutlich gesunken. Davon hat sie sich bis heute nicht erholt. Langfristige Planungssicherheit für Investitionen in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie besteht nach wie vor nicht. Daneben ist die marode Infrastruktur ein Investitionshindernis. Während es der Nahrungsmittelindustrie vor allem an günstigem und zuverlässig fließendem Strom mangelt, leidet die Landwirtschaft unter fehlenden Transportwegen. Das Gemüse muss schnell zum Markt in Kinshasa und anderen Städten gelangen, damit es frisch verkauft werden kann. Bis die ehemals recht gut funktionierende Transportinfrastruktur jedoch wieder einigermaßen funktioniert, dürften Jahre vergehen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-agrarwirtschaft





Rohstoffe und Bergbau

Der Bergbau, insbesondere der Abbau von Kupfer in Katanga, ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der DR Kongo. Hieraus bezieht das Land einen Großteil seiner Devisen. Nach einem etwa zehn Jahre währenden Boom brechen nun jedoch schwerere Zeiten an. Bereits seit 2013 fällt der Goldpreis stetig. Nun hat auch der Kupferpreis eine kritische Grenze erreicht, bei der sich die Produktion in einigen Minen nicht mehr lohnt. Minen werden vorübergehend schließen oder zumindest die Produktion herunter fahren. Die Nachfrage nach Bergbaumaschinen und -technik wird unter diesen Voraussetzungen ebenso sinken wie der Bedarf an Dienstleistungen. Auch die erforschten Öl- und Gasvorkommen dürften angesichts niedriger Öl- und Gaspreise zunächst auf den Abbau warten. Aus deutscher Sicht bietet der Markt dennoch weiterhin Chancen. Das Leasen von Gerät oder die Instandhaltung von gebrauchten Maschinen dürften weiter gefragt sein. Ebenfalls interessant sind Lösungen, die die Kosten der Minen senken. Hierzu zählen unter anderem innovative Lösungen im Bereich der Energieversorgung. Der staatliche Stromversorger *Snel* kann den Minen nicht ausreichend Strom liefern, weshalb unzählige teure Dieselgeneratoren aufgestellt werden oder Strom aus dem benachbarten Sambia importiert wird. Neben dem Kupferbergbau sind auch die Goldminen im Osten des Landes von Wichtigkeit. Vor allem durch die nahe



der kongolesisch-ugandischen Grenze gelegene Kibali-Goldmine von *Randgold Resources* und *AngloGold Ashanti* ist die Goldproduktion der DR Kongo in den vergangenen Jahren nach oben geschossen. Darüber hinaus gibt es in der Provinz Kasai-Oriental rund um die in den letzten Jahren stark gewachsene Bergbaustadt Mbuji-Mayi Diamantbergbau sowie den Abbau von Koltan in der politisch äußerst instabilen Kivu-Region. In Kivu könnten sich laut Schätzungen etwa 70% der weltweiten Koltanreserven befinden. Während Kupfer, Kobalt und zum großen Teil auch Gold durch große ausländische Minengesellschaften abgebaut werden, läuft der Diamanten- und Koltanbergbau vor allem unorganisiert, teilweise auch illegal ab und trägt gerade in letzterem Fall maßgeblich zu sozialen Spannungen im Land bei. Bereits seit 2012 warten die im Kongo aktiven Unternehmen auf die von der Regierung angekündigte neue Fassung des Bergbaugesetzes. Der jetzige Entwurf sieht eine Erhöhung der Abgaben an den Staat sowie die Verkürzung der Laufzeit der Minenlizenzen von 30 auf 25 Jahre vor. Der Staat will darüber hinaus seinen Pflichtanteil wohl erhöhen. Diese Vorstellungen stammen noch aus der Zeit hoher Rohstoffpreise. Unter den jetzigen Umständen dürfte es schwer sein, ein solches Gesetz im Einklang mit den Bergbaugesellschaften durchzusetzen. Vor den geplanten Wahlen im November 2016 ist nicht mehr mit einer Einführung zu rechnen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-bergbau





Wasserwirtschaft

Der Wassersektor hat hohe Priorität für die Geberorganisationen in der DR Kongo. Ein beträchtlicher Teil der Gelder der Entwicklungszusammenarbeit fließt in Projekte der Wasserversorgung und in deutlich geringerem Maße auch der Abwasserentsorgung. Bis 2020 stehen mindestens 300 Mio. US\$ für neue Projekte zur Verfügung. Sofern die politische Situation im Land einigermaßen stabil bleibt, ist innerhalb dieses Zeitraums mit weiteren deutlichen Aufstockungen der Geberhilfe zu rechnen. Auch für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist der Ausbau der Wasserversorgung einer der Schwerpunktbereiche. Chancen für deutsche Unternehmen bestehen vor allem bei der Beratung, aber auch generell bei der Baudurchführung. Bislang konzentrieren sich die Unternehmen allerdings auf die Beratung, da hier weniger Eigeninvestitionen anfallen. Baumaßnahmen werden fast ausschließlich von lokalen Baufirmen wie *Malta Forrest* oder *Safricas* durchgeführt. Das mit Abstand größte Ausbauprojekt im Wassersektor ist das von der Weltbank finanzierte »Projet d’Alimentation en Eau Potable en Milieu Urbain« (PEMU). PEMU konzentriert sich auf die Modernisierung und den Ausbau der Netze in den großen Städten Kinshasa, Lubumbashi und Matadi, die mehr als 70% der Einnahmen des staatlichen städtischen Wasserversorgers *Régie de distribution d’eau (REGIDESO)*



ausmachen. Die *Weltbank* erwägt, auch die Stadt Kisangani in das PEMU mit aufzunehmen und die Mittel weiter aufzustocken. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich hingegen bewusst auf den Ausbau der Wassernetze in mittelgroßen Städten, die nicht so sehr im Mittelpunkt stehen. In insgesamt 21 Städten finanziert die *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* Projekte. Durch diese Maßnahmen haben bislang etwa 1,1 Mio. Menschen Zugang zu einer hygienisch unbedenklichen Trinkwasserversorgung erhalten. Größere Ausschreibungen sind geplant ab 2016 in den Städten Mbuji-Mayi (circa 1,3 Mio. Einwohner) sowie Kikwit (etwa 500.000 Einwohner). Die *KfW* würde es begrüßen, wenn sich mehr internationale Baufirmen mit Spezialisierung im Wasserbau auf derartige Ausschreibungen bewerben würden. Neben den Baumaßnahmen finanziert die deutsche Entwicklungszusammenarbeit auch die Beratung der *REGIDESO* in ihrem derzeit laufenden Umstrukturierungsprozess. Ziel der Umstrukturierung von *REGIDESO* ist die Kommerzialisierung. Das inzwischen rechtlich eigenständige Unternehmen soll mittelfristig in eine Eigentums- und mehrere regionale Betriebsgesellschaften aufgeteilt werden. Allerdings gehören 100% der Anteile dem Staat. Das Unternehmen befindet sich finanziell in einem schwierigen Zustand und ist schon jetzt kaum in der Lage, seine insgesamt 94 Versorgungsnetze im ganzen Land auch nur annähernd effizient zu betreiben.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-wasser





Geschäftspraxis

In einem schwierigen Markt wie der DR Kongo ist der persönliche Kontakt auf Geschäftsebene sehr wichtig. Regelmäßige Besuche des Landes empfehlen sich, um eine intensive Pflege seiner Beziehungen vor Ort gewährleisten zu können. Geschäftskontakte sind von einem freundlichen und offenen Umgang geprägt. Amtssprache ist Französisch – Englisch ist in der Geschäftswelt selten anzutreffen. Da es vor Ort schwierig sein kann einen professionellen Übersetzer zu finden, ist die Begleitung durch einen Französisch sprechenden Mitarbeiter von Vorteil. Im Wirtschaftssystem der DR Kongo sind Kontakte zur Regierung ein entscheidender Erfolgsfaktor. Gute politische Beziehungen können bei später auftretenden Problemen von großer Bedeutung sein. Auch die frühzeitige Einbeziehung der kongolesischen Investitionsagentur ist bei der Planung von Geschäftsaktivitäten empfehlenswert. Während sich der Prozess der Unternehmensgründung stark vereinfacht hat, ist die ineffiziente Verwaltung eines der größten Probleme für Unternehmen im Land. Bei der Suche nach einem geeigneten Vertriebspartner vor Ort empfiehlt es sich die kongolesische Handelskammer (FEC) zu kontaktieren. Die Zusammenarbeit mit einem qualifizierten Anwalt vor Ort ist dabei unverzichtbar. Neben chinesischen Unternehmen sind vor allem südafrikanische, belgische und französische Unternehmen in der DR Kongo aktiv.

Importprozess	DR Kongo	Subsahara-Afrika	OECD
Importzeit in Stunden	804	283	13
Importkosten in US\$	2.964	994	148

Quelle: Doing Business Report 2016; Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge.

Einfuhrverfahren

Aufgrund des Mangels an produzierendem Gewerbe im Inland müssen praktisch alle Investitions- und Verbrauchsgüter importiert werden. Insbesondere besteht hoher Importbedarf an Investitionsgütern im Bergbau- und Infrastrukturbereich. Im *Doing Business Report 2016* belegt die Demokratische Republik Kongo in der Kategorie »grenzüberschreitender Handel« den 187. von 189 Plätzen. Die schlechte Platzierung ist zum einen auf das schlecht ausgebaute Straßen-, Schienen- und Binnenschifffahrtsnetz zurückzuführen. Zum anderen erschwert das Fehlen eines Tiefseehafens den Import. Des Weiteren verfügt die DR Kongo über keine funktionierende Verwaltung, die eine schnelle und effiziente Zollabwicklung ermöglichen würde. Erschwerend kommt hinzu, dass die Verwaltung eine besonders hohe Korruptionsanfälligkeit aufweist. Die Güter, die auf dem Seeweg importiert werden, unterliegen einer »Pre-Shipment-Inspection« (PSI). Von der PSI befreit sind schnell verderbliche Güter, internationale Hilfsgüter sowie für die kongolesische Verwaltung und diplomatische Einrichtungen vorgesehene Importgüter. Das Mandat zur Durchführung der PSI wurde der internationalen Prüfgesellschaft *Bureau Veritas* übertragen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-praxis





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt in die DR Kongo durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Garantien, Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital). Zudem fördert sie Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die *GIZ* berät zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. Sie bietet unter anderem Fachexpertise zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards im Bergbausektor. www.giz.de

KfW Entwicklungsbank

Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH

Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. Die *sequa* wird von den vier Spitzenverbänden *BDA*, *BDI*, *DIHK* und *ZDH* sowie von der *GIZ* getragen.

www.sequa.de

develoPPP.de

Mit *develoPPP.de* fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*BMZ*) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammen treffen, mit bis zu 50% (max. 200.000 €) der Projektkosten. Auf Wunsch erhalten Unternehmen auch fachliche Unterstützung. Entwicklungspartnerschaften, die einen herausragenden entwicklungspolitischen Nutzen erzielen, können als Strategische Partnerschaften umfangreicher gefördert werden. www.developpp.de

Multilaterale Geber

Germany Trade & Invest informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. Große Geber in der DR Kongo sind vor allem die *Weltbank* und die *Afrikanische Entwicklungsbank*. www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

Euler Hermes AG

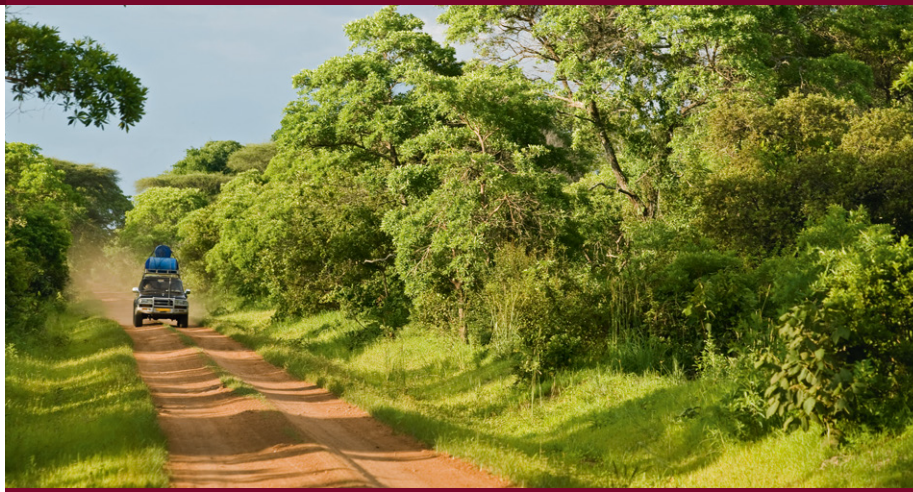
Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (*BMWi*) vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte in die DR Kongo. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/kongo-foerderung





KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND / IN DER DR KONGO



Kontaktadressen in Deutschland

Botschaft der Demokratischen Republik Kongo

Ulmenallee 42a
14050 Berlin
T +49 30 3011-1298
F +49 30 3011-1297
E ambardc_berlin@yahoo.de
www.ambardc.de

Germany Trade & Invest

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15
E info@giz.de
www.giz.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

T +49 3072 6256-80
E info@wirtschaft-entwicklung.de

ixPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft – SAFRI

E info@safri.de
www.safri.de

Kontaktadressen in der DR Kongo und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Avenue du Roi Baudouin 82
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
T +243 81556 13-80 /-81 /-82
E info@kins.diplo.de
www.kinshasa.diplo.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika

47 Oxford Road, Forest Town
2193 Johannesburg
Südafrika
T +27 11 4862775
F +27 11 4863625
E info@germanchamber.co.za
www.suedafrika.ahk.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

7 Avenue Comité Urbain / Ecke Avenue
Kilo-Moto
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
T +243 81084 4577
E giz-kongo-rdc@giz.de

Direction Générale des Douanes et Accises (DGDA)

Immeuble Sankuru, Royal
Boulevard du 30 juin
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
E info@douanes.gouv.cd
www.douanes.gouv.cd

Office Congolais de Contrôle (OCC)

Avenue du Port 98
B.P. 8806
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
T +243 81700 8346
E contact@occ.cd
www.occ.cd

Bureau Veritas Germany Holding GmbH

BIVAC RDC SPRL
Avenue des Etoiles 22 09
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
T + 243 99003 6910
E jean-michel.perret@fr.bureauveritas.com
www.bureauveritas.com/gsit

Fédération des Entreprises du Congo (FEC)

10 Avenue des aviateurs
Gombe/Kinshasa
DR Kongo
T +243 81248 8909
E fec@fec-rdc.com
www.fec-rdc.com